

Stadler, Ernst: Prometheus (2.) (1898)

1 Und in der Nacht, da er am Felsen hing,
2 Unter Adlerfängen sein Leib sich bäumte,
3 Blutigen Schaum die Flut aufleckend ihm ins Antlitz spie,
4 Trat vor ihn aus den Schatten der Versucher.
5 Und rauher peitschte, höhnender das Meer
6 Um seine Lenden. Geller führ
7 Sein Brüllen in der Elemente Sturm.
8 Wild durch sein Blut sprang des Versuchers Lied.
9 Sirenenlocken warf in süßem Rausch
10 Wie Blütentektar weich sich über ihn.
11 Dann wieder
12 War's wie ein Tanz,
13 Der über Welten raste, da aus Wolken noch
14 Götter sich neigten, wilde Lippen
15 Auf weichen Wangen glühten,
16 Und durch den Glanz der schwülen Sommernacht
17 Des Blutes ehern Lied aus schrillen Saiten scholl.
18 Sein Atem keuchte,
19 Seine Adern schwollen –
20 »nicht weiter, Zeus! ... Ich will – –«
21 Da stieg die Sonne leuchtend übers Meer.
22 Ein Flimmern, Rauschen. Kreischend flieht
23 Der Adler. Geduckt, in wilder Gier
24 Lauert der Fremde
25 Auf jenes Wort, das Sonnen schmettern soll
26 Aus ihren Bahnen und die Welt in Nacht.

27 In stummem Träumen stand Prometheus.
28 Nur tiefer hob und senkte sich die Brust
29 Und trank in heißen Zügen Morgenlicht.
30 Um seine Lippen floß ein roter Quell
31 Von Morgensonne – Siegerseligkeit.
32 Kein Wort ...

- 33 Auf roten Wogen fließt der junge Tag.
- 34 Aus Lüften bricht's wie Dank aus tausend Kehlen.
- 35 Vom Meere leuchtend steigt die Sonne auf.

(Textopus: Prometheus (2.). Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25335>)